

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 48.

15. Juni 1864

Marktblerichte.

Elbing. In der vorigen Woche trat endlich warmes und dabei klares Wetter ein und die Vegetation entwickelt sich nun mit schnellen Schritten: Die Getreideselder stehen durchschnittlich sehr gut und die Aussichten auf eine gute Ernte steigen. Von Getreide kam wenig Zufuhr; Preise theilweise weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 134-pfd., 56-68 Sgr., abfallende Sorten 42 bis 54 Sgr., Roggen 35-41 Sgr., Gerste, große 32-36 Sgr., kleine 30-33 Sgr., Hafer 20-26 Sgr., Erbsen, weiße 36-44 Sgr., graue 36-44 Sgr. — Spiritus 15½ Thlr.

Danzig. Bei den fortwährend gedrückten auswärtigen Märkten konnten unsere von der Spekulation anticipando geschriebenen Getreidepreise sich nicht halten, und trotz der Verlängerung des Waffenstillstandes einen Weizenumsatz von ca. 1400 Last in letzter Woche zumege brachte, erfuhr die Preise doch einen Abschlagn von reichlich 15 fl. Bahnpreise bei starker Zufuhr: Weizen 54-72, Roggen 35-42, Gerste 33-38, Hafer 23-28, Erbsen 44-48 Sgr. — Spiritus 15½ Thlr.

Königsberg. Entgegen der vorigen Woche mit ihrer Lebhaftigkeit im Getreidehandel, war es in der letzten fast durchgängig still, ohne Kauflust und niedriger und der Umsatz von geringem Belang. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 54-66, Roggen 37-42, Gerste 25-33, Hafer 22-27, Erbsen, weiße 42-46, graue 40-45 Sgr., Kartoffeln 16 Sgr. — Spiritus 16 Thlr.

„Das Höchste“

für die deutschen Herzogthümer wie für Deutschland zu erreichen — das war von Anfang an, sobald es in der deutsch-dänischen Sache zur Appellation an die Entscheidung der Waffen gekommen war, der wiederholt von den Regierungsgorganen erklärte Zweck des Krieges, das wiederholt verkündigte Ziel der Preussischen Politik. — Was ist nun dieses „Höchste“, was kann es sein? — Bestände es etwa darin, daß man an den stets, und dann mehr wie je, bedrohten Nordmarken Deutschlands ein selbstständiges, kleines, schwächliches Herzogthum errichtete, welches, in seinem oder doch in dem sich heute — bevor noch einmal ein Anspruch desselben anerkannt worden — hervortretenden Souverainetätszettel und partikularistischen Gelüste seines souverainen Fürsten, den nationalen Einrichtungen und Werken sich abhold zeigt, ja den zu seinem eigenen Schutze notwendigen nationalen Maßnahmen widerstrebt — wie dies Alles so eben der, heute doch nur erst als Prästendent auftretende Prinz von Augustenburg gethan? Sollte die Creirung einer neuen bundesfürstlichen Souverainetät mit dem allbekannten und allbethätigten Jammer ihres Partikularismus die Frucht unserer Opfer, unserer Siege, sollte diese „das Höchste“ sein, welches Preußen sich als Ziel gestekt? — Ein Organ unserer Gegenpartei und zugleich eifrigster Verfechter der Augustenburgischen Legitimität und eifrigster Anhänger des fortschrittlichen Prinzen Friedrich sogar sieht sich gezwungen, das Bekenntniß abzulegen: „Schleswig-Holsteins Selbstständigkeit in diesem Sinne wäre ein Unglück Deutschlands.“ Und in der That kann es unter Deutschen — wenn es nicht solche sind, die den Verrath am eigenen Vaterlande im Herzen tragen — darüber nur Ein Urtheil, nur Eine Stimme geben. — Was denn also kann dieses „Höchste“, was muß es sein? Nichts Anderes, durchaus nichts Anderes, als die Vereinigung Schleswig-Holsteins mit Preußen; sei es immerhin mit eigener Selbstständigkeit in seiner inneren Verwaltung unter einem, diese innere Verwaltung beherrschenden eigenen Landesfürsten. — Dieses Ziel ist in Wahrheit „das Höchste“, sowohl für die Herzogthümer, für ihre Sicherheit, für ihre geistige und materielle Wohlfahrt selbst, wie für Deutschland, dessen Nordgrenzen es sichert, und welches dadurch berufen wird, an der Wohlfahrt dieser neu erworbenen Länder theilzunehmen, wie endlich auch für Preußen, welches durch diese Vereinigung erst befähigt wird, seinen Beruf: das Schwert Deutschlands zu sein, zu erfüllen. Die Vereinigung der Her-

zogthümer mit Preußen ist „das Höchste“, das höchste und eben so das nothwendige Ziel, und darum haben wir, auch bei allen noch so verdeckten, aber um so geschickteren Schachzügen, nie daran gezweifelt, daß sie das stete Ziel unserer Preussischen Staatsmänner gewesen und noch ist. Und weil sie „das Höchste“ ist, darum muß und wird sie auch, trotz aller Hindernisse — wenn gleich nicht im Fluge, wenn gleich erst nach längeren und großen Mühen und Opfern — doch erreicht werden.

Mit der „Fortschrittspartei“

geht es denn nun wirklich zum Ende. Jeder Einsichtige hat es längst geahnt und sieht es mehr und mehr ein, daß diese Partei, welche den Fortschritt auf ihre Fahne geschrieben hatte, in Wahrheit jedem wirklichen Fortschritt entgegen und dessen schlimmstes Hinderniß ist, daß diese metamorphosirte „Volkspartei“ lediglich ihre eigenen materiellen Interessen erstrebt und auf Kosten der Interessen des Volkes verfolgt, daß ihre ganze Tendenz eine durch und durch unpatriotische ist, daß ihre Ziele das Verderben des Staates und des Vaterlandes in sich schließen. Deshalb wendet insbesondere auch die echte Demokratie — die, bei allen ihren schädlichen Verirrungen und falschen Mitteln, doch immer das Volkswohl im Auge hatte und zu erstreben vermeinte — sich vornehmlich mit Ekel von jener ab. Die echten Demokraten gerade sind die bittersten Gegner der Fortschrittspartei und eben so diese die wüthendste Feindin Jener. Ueberhaupt aber haben alle wirklich Gebildeten und eben so, allerdings meist nur aus Instinkt, die große Masse des weniger gebildeten aber deshalb keineswegs urtheilslosen Volkes mit dieser Partei und ihren heuchlerischen Phrasen, auch wenn sie sich zeitweise von diesen hatten verblenden lassen, gebrochen, und sie beschränkt sich heute schon fast allein noch auf eine Anzahl verbissener Ehrgeiziger und den Trost der Verbildeten. Das untrügliche Kennzeichen ihres Zerfalls aber ist der bereits zu den lächerlichsten Ausschreitungen greifende Haß ihrer Führer gegen alle Andersdenkenden nach beiden bisher entgegen gesetzten Richtungen, dieser Haß, der fast schon allein die bewegende Triebkraft, die Nahrung der Partei ausmacht, mit der sie sich noch eine künstliche Existenz verschafft. Wohl kann es kommen, daß die Fortschrittspartei in vereinzelten Fällen da und dort noch eine Zeitlang ihre Macht mit dieser Nahrung aufrecht erhält und den Durchbruch der richtigen Einsicht aufhält, wohl kann es geschehen, daß dieselbe ihre mehr und mehr anrühlig gewordene Benennung noch einmal, wie schon so oft, gegen eine andere vertauscht; allein man hat sie, ihre Phrasen und ihre Tendenzen nun schon zu hinlänglich erkannt, als daß sie auch mit neuem Namen einen irgend nachhaltigen oder erheblichen Erfolg zu erlangen vermöchte. — Das ist der Sieg der That über die Phrase; das ist der Sieg der Wahrheit und Vernunft über Lüge und Unverstand, der Sieg, der am Ende doch nie ausbleiben kann.

Preußen.

Berlin. Am 9. d. Abends trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland hier ein. Se. Majestät der König war dem mächtigen Herrscher, seinem geliebten Neffen, bis Berlin entgegengefahren, empfing in russischer Generalsuniform den Kaiser, welcher die Preussische Generalsuniform trug, und begleitete denselben nach Potsdam, wo sich inzwischen die Prinzen des Königl. Hauses, in russischer Uniform, auch mit Ihrem Gemahl die Kronprinzessin mit ihren Damen — alle in die russischen Nationalfarben, himmelblaue Roben, weiße Bournasse und Hüte gekleidet —, die Generalität und die höchsten Behörden zum Empfange auf dem Bahnhof eingestellt hatten. Hier angekommen, stieg Se. Majestät der König zuerst aus, um sich mit der Kronprinzessin an die Spitze der Empfangenden

zu stellen. Der Kaiser in Preussischer Uniform und die Kaiserin, welche ein grauseidenes Reisekleid, einen königsblauen Bournas und einen schwarz und weißen Reiterhut trug, begrüßten auf dem Perron die Mitglieder der königlichen Familie aufs Herzlichste, und begaben sich dann in Begleitung der Letzteren, von dem Hochrufen der äußerst zahlreichen Volksmenge begleitet, nach dem königlichen Schlosse, woselbst Höchstdieselben von den Prinzessinnen des königlichen Hauses begrüßt wurden. Das Souper wurde im engsten Familienkreise eingenommen. — Das Gefolge der russischen Majestäten besteht aus etwa 100 Personen. — Am 10. früh nach 8 Uhr schon wurde Se. Majestät der König auf Babelsberg durch den Besuch des Kaisers überrascht, welcher dann, in der Uniform seines Preussischen Ulanen-Regiments, zuerst zu dem Prinzen Friedrich Carl und dann zur Parade fuhr. Vormittags holte Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin die Kaiserin und die eifsjährige Großfürstin Maria Alexandrowna zu einer Spazierfahrt und einem Besuch bei Ihrer Majestät der Königin-Wittve ab, der an zwei Stunden dauerte. Mittags nach der Rückkehr stattete der Kaiser der Königin-Wittve die Visite ab. Um 5 Uhr begann die Familientafel, und zwar im Boulezimmer des Neuen Orangerie-Gebäudes; es waren 21 Couverts, und auch Ihre Majestät die Königin-Wittve nahm daran Theil, Allerhöchstdieselbe war in Halbtrauer erschienen. Se. Majestät der König empfing die kaiserlichen Herrschaften in der Vorhalle des imposanten Gebäudes und reichte der Kaiserin den Arm. Dieselbe trug über einem gelben Unterkleide ein weißes Gazeleid mit unzähligen Garnirungen und ein Diadem von Kornblumen und Aehren, der Kaiser war in der Uniform des 6. Kürassier-Regts.; Se. Majestät der König und die Prinzen in russischen Generalsuniformen; die Prinzessinnen sämtlich in Weiß und Blau. Nach 8 Uhr fuhr die Höchsten Herrschaften nach Glienitz zum Prinzen Karl. Am 11. Morgens 8 Uhr erfolgte die Abreise des Kaiserpaars zunächst nach Darmstadt. — Der kaiserliche Besuch, sagt die „N. A. Z.“, war ein ausschließlich familiärer, und konnte nur insofern ein offizielles Gepräge tragen, als die innigen Familienbeziehungen zwischen der Kaiser- und Königsfamilie die Grundlage gleicher Beziehungen zwischen den beiden Staaten bilden können.

— Am königl. Hofe wird es nach diesen belebten Tagen des kaiserl. Besuches nun bald still werden. Se. Maj. der König reist am Freitag nach Karlsbad ab, wo eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oestreich, zu welcher vielleicht auch der Kaiser von Rußland dahin kommt, stattfinden wird. Der Prinz Friedrich Carl geht demnächst auf den Kriegsschauplatz zurück, und der Kronprinz dürfte beim Wiederausbruch des Krieges schwerlich dessen Verlauf fern bleiben.

— Man spricht von einer Zusammenkunft der preussischen und österreichischen Minister des Auswärtigen, von Bismarck und Graf Rechberg, in Karlsbad zur Zeit der dortigen Anwesenheit unseres Königs und des Besuches des Kaisers Franz Joseph.

— Ein Telegramm der „Spener'schen Ztg.“ aus Wien bestätigt die Annahme von einer Seiten der russischen Regierung angestrebten Annäherung an Preußen und Oestreich in Bezug auf die polnische Frage; es heißt danach, Rußland erstrebe einen Vertragsabschluß zu wechselseitiger Garantie des polnischen Besitzstandes der Theilungsmächte.

— Die „Cöln. Zeitung“ widerspricht (von Berlin aus) der Nachricht, daß in diesem Jahre die sechs wöchentlichen Gerichtsferien nicht innegehalten werden sollen. Nach ihrer Versicherung werden auch in diesem Jahre die Ferien vom 21. Juli bis 1. September stattfinden.

Berlin, den 13. Juni. Wie man hört, war der Besuch, welchen der Kaiser von Rußland unserem Könige am Freitag Morgens abstattete, ein durchaus vertraulicher; die beiden Monarchen waren etwa eine Stunde lang allein unter vier Augen miteinander und ganz ohne Zeugen. Später hatte der Kaiser von Rußland mit dem Minister-Präsidenten v. Bismarck zwei Mal längere Unterredungen. Am Sonntage hatte Herr v. Bismarck eine mehrstündige Konferenz mit dem russischen Minister des Auswärtigen Fürsten Gortschakoff, bei welcher der hiesige russische Gesandte zugegen war. Mittags fand darauf ein längerer Ministerrath statt. Abends empfing Se. Majestät der König den Ministerpräsidenten und den Fürsten Gortschakoff und fand eine Unterredung von längerer Dauer statt. Heute am 13. Mittags war im Feiseln Sr. Majestät Conferenz im königlichen Palais. — Fürst Gortschakoff ist noch hier und setzt erst morgen, Dienstag, früh seine Reise nach Kissingen fort. — Natürlich knüpft man an diese, ohne Zweifel über höchst wichtige Angelegenheiten geführte Verhandlungen die verschiedensten Vermuthungen; allein jene tragen so unbedingt den Charakter des vertraulichsten Geheimnisses, daß einer jeden Mittheilung darüber, wenn sie nicht aus anerkannt offizieller Quelle kommt, durchaus kein Glauben beizumessen ist. Nur so viel läßt sich sagen, daß die Resultate dieser Verhandlungen sich bald werden erkennen lassen.

— Se. Majestät der König reist Sonnabend nach Karlsbad. Herr v. Bismarck wird später nachfolgen. Prinz Friedrich Karl begiebt sich morgen in das Hauptquartier zurück.

— Der „Staatsanzeiger“ No. 136, enthält das sehr zahlreiche Verzeichniß der Auszeichnungen, welche Se. Majestät der König geruht haben, für den Sturm auf Düppel am 18. April d. J. an die Truppen der komb. Garde-Infanterie-Division und des komb. Armee-corps zu verleihen.

— Die „Cor. Stern“ und andere Bl. bringen die Nachricht, daß drei preussische Kriegsschiffe vollständig armirt in Frankreich angelaut worden seien, und zwar eine gepanzerte Wüdderregatte mit 100-pfd. Armstrongkanonen und zwei schwere Corvetten oder Fregatten. Diese Schiffe seien am 12. in Cuxhaven eingetroffen.

— Die „Nordb. A. Z.“ kann diese Notiz dahin berichtigen und vervollständigen, daß die Regierung nicht in Frankreich, wohl aber in Amerika Schiffsankäufe, und zwar in erheblicherem Umfange, als die betr. Notiz angiebt, gemacht hat.

— Die Stimmung der Börse am 17. war durchaus flau, das Geschäft in allen Gattungen sehr geringfügig. Staatsschuldenscheine 90½; Preuß. Rentenbriefe 97½.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die „St. Petersb. Ztg.“ vom 11. bestätigt aus zuverlässiger Quelle, daß Rußland seine Ansprüche auf Holstein an den Großherzog von Oldenburg abgetreten hat. Durch diesen Schritt Rußlands sei die Entscheidung über die Erbberichtigung des Großherzogs von Oldenburg und des Prinzen von Augustenburg vollständig zu einer inneren Frage des deutschen Bundesrechts gemacht worden.

Die nächste Sitzung der Londoner Konferenz findet heute, Mittwoch, statt. — Die Reklamationen in Betreff der Ausführung des Waffenstillstandes sollen, nach einem Uebereinkommen der kriegführenden Mächte, unter dem Vorbehalt des französischen Bevollmächtigten discutirt werden, — eine bedeutsame Anerkennung der loyalen Haltung der französischen Politik.

Das bedeutendste Blatt in Schleswig, die „Flensburger Abd. Ztg.“, tritt in einem Artikel: „Die Interessen der Herzogthümer“, auf das Bestimmteste für ein gründliches Einverständnis mit Preußen ein. Nach einer ausführlichen Erörterung der Verhältnisse, erklärt sie: „Es muß endlich einmal herausgesagt werden, daß im Lande eine Richtung vorhanden ist, welche der Machtstellung Preußens die schuldige Rücksicht nicht zu versagen gemeint ist, und in den Beschränkungen der partikularen „Selbstständigkeit“ nicht ein Opfer steht, sondern die absolute Nothwendigkeit für unsere eigenen Interessen.“ „Es sind“, fährt die „Flensb. Ztg.“ fort, „nicht bloß Gründe der Dankbarkeit — sondern das wirkliche und wohlverstandene Interesse Schleswig-Holsteins und ganz Deutschlands, welches dahin führen muß, den festen Anschluß der Herzogthümer an Preußen für jetzt und für alle Zukunft zu dem ersten Postulat unserer politischen Vernunft zu machen.“ — Man sieht, das richtige Verhältniß macht in den Herzogthümern immer weitere Fortschritte. Man lasse nur Zeit, so wird es vollends allgemein zum Durchbruch kommen.

Eine Versammlung zu Rendsburg hat als Meinung des Landes ausgedrückt: Keine Trennung, keine Theilung, — ein freies unabhängiges Schleswig-Holstein bis zur Königsgrenze. — Nach einem Londoner Telegramm vom 13. hat Herr v. Beust in der letzten Konferenzsitzung als Prinzip aufgestellt, daß kein Theil Schleswigs ohne Zustimmung der Bevölkerung an Dänemark abgetreten werden könne.

Nach einem Telegramm aus Altona soll mit Genehmigung der Bundeskommissionen eine Behörde für das gesammte militärische Staatseigenthum, das sich in und um Rendsburg befindet, eingesetzt werden.

Oesterreich. Die Wiener Blätter melden übereinstimmend, daß der Kaiser am Dienstag in Begleitung des Grafen Rechberg nach Kissingen abreisen und sich von dort unmittelbar nach Karlsbad begeben wird, um den König von Preußen zu begrüßen.

Italien. Direkte Nachrichten aus Rom über den Gesundheitszustand des Papstes stehen fortwährend im Widerspruch mit den im Pariser „Moniteur“ wiederholt gegebenen Mittheilungen. Nach den ersteren ward am 1. d. der Papst von einer Ohnmacht ergriffen, die so lange anhielt, daß seine Umgebung schon das Schlimmste befürchtete. — In Frankreich scheint man ein besonderes Interesse daran zu haben, daß die Welt mit der Nachricht vom Tode des Papstes überrascht werde.

Dänemark. In der noch immer dominirenden elbedänischen Partei mehrte sich der Haß gegen die Glücksburger Dynastie. Nachdem vor einigen Monaten bei den bekannten Scenen in den Straßen Kopenhagens das souveräne fortschrittliche Volk die Mitglieder der königlichen Familie gemißhandelt, organisierte sich jetzt diese Partei, um den König fortzuführen. „Dagbladet“ steht an der Spitze dieser Organisation und sagt ganz unerbötlich: da der König erklärt habe, den dänischen Staat als einen untheilbaren und unabhängigen aufrecht erhalten zu wollen, bei Verlust alles Rechtes auf die Herrschaft in Dänemark, so habe das dänische Volk ein begründetes Recht, wenn der Londoner Vertrag annullirt würde, sich einen anderen Souverain zu wählen. — Daß Rußland die Dänen gewarnt hat, den Widerstand zu weit zu treiben, wird bestritten.

Handels-Berichte.

— Der Breslauer Wollmarkt ist in fortbauender Glauze zu Ende gegangen. Die Preisreduction gegen v. J. stellte sich auf 3 — 8 Thlr. 20,000 Str. blieben unverkauft.

Hamburg, 13. Juni. Weizen ab Dänemark niedriger, sonst unverändert. Roggen unverändert. Del matt, Oktober 27½ — 27½.

Amsterdam, 13. Juni. Weizen unverändert und stille. Roggen Oktober 2 fl. niedriger, sonst unverändert und stille. Raps September 81½, Oktober 82, November 82½. Rübsöl Herbst 46½, Mai 46½.

London, 13. Juni. Weizen behauptete die Preise vom vergangenen Montage. Hafer schwimmend einen halben Schilling höher. — Wetter regnerisch.

S. Strassburg, Westpr., 12. Juni. So weit man von allen Seiten hört, soll in Polen die Sicherheit des Reiseverkehrs nicht mehr gefährdet sein, da sich seit mehreren Wochen bewaffnete Banden nicht gezeigt haben. Stößen auch im Allgemeinen Handel und Gewerbe und Klagen namentlich unsere jüdischen Geschäftsleute über die drückende Grenzperre, so steht bei der fortschreitend-gegenwärtigen Entwicklung der Reformen unter der russischen Regierung auch das allmähliche Wiederaufblühen aller Geschäftszweige bevor, wenn erst die Folgen der harten Schläge, welche die Inflation dem Lande geschlagen, verschmerzt sind. Eine Masse polnischer Edelleute, frühere Bandenführer, haben in's Ausland flüchten müssen, die eingezogenen Güter derselben liegen theilweise verodet; der neu geschaffene Bauernstand kann sich nach dem Jahrhunderte langen Gluch der Sklaverei in seine unabhängige Stellung noch gar nicht hineinfinden und bereitet der Regierung mannigfache ungeahnte Verlegenheiten. — Dieser Tage fand durch den hier durchreisenden commandirenden General des 1. Armee-Corps v. Bonin eine Inspicirung der hier garnisontirenden Truppen statt. Bei dieser Gelegenheit hatten wir den lange entbehrten Genuß eines Concerts durch das Musikcorps des 3. Inf.-Regts. No. 45., welches, trotz dem Regimentsstab sich in Strassburg befindet, seit langer Zeit nach dem früheren Garnisonsort Graubenz beurlaubt worden und nur zu außerordentlichen Gelegenheiten hierher berufen wird. Im vergangenen Jahre waren und der musikalischen Genüsse mehr als ausreichend geboten, da wir hier den Sommer über gleichzeitig 3 Militär-Musikchöre im Orte hatten.

— Die Saaten stehen, trotzdem wir eigentlich erst seit 8 Tagen warme Witterung haben, verhältnißmäßig gut, nur scheinen Kälte und Mangel an Regen den Grasschutz beeinträchtigt zu haben, so daß eine mangelhafte Feuernte zu befürchten steht.

Schwurgericht in Elbing.

Elbing, den 13. Juni 1864. Heute wurde unter dem Vorstehe des Herrn Kreisgerichts-Direktors Hoffmann die 2. diesjährige Schwurgerichtssession eröffnet. Gegenstand der Verhandlung war eine Anklage gegen den Arbeitermann Ephraim Liebke aus Heiligenwalde wegen zweier vorsätzlicher Brandstiftungen, wobei ein Mensch das Leben verloren. Der Vater des Angekl., Eigentümer Ephraim Liebke sen., befaß eine unweit Brodende auf dem Sorgenwalde belegene Kathe, welche von der Familie des Arbeiters Kupte und anderen Personen bewohnt wurde, während die Liebkesche Familie selbst in einem anderen Hause zur Miete wohnte. In der Nacht des 29. Mai 1859 brannte diese Kathe bis auf den Grund nieder. Die Bewohner des Hauses hatten kaum Zeit, ihr Leben zu retten. Die verehel. Kupte ergriff ihre beiden Kinder und entzog sie mit Mühe den sich schnell verbreitenden Flammen. Ihr Mann hatte das Jucken eines Bettes gerettet, als die Frau ihm zurief, er möge noch ein zweites holen. Kupte eilte nochmals in das brennende Haus, wurde aber kurz darauf unter den zusammenstürzenden brennenden Trümmern begraben. Erst am anderen Tage fand man die Knochenreste des verstorbenen Leichnams. Die Entzündungsart dieses Feuers blieb unaufgeklärt.

— In der Nacht vom 11. zum 12. Juli 1863 wurde die von dem Ephraim Liebke sen. und dessen Familie bewohnte, dem Besitzer Born gehörige Kathe zu Brodende ein Raub der Flammen. Am 11. Juli 1863 hatten sich die Liebkeschen Geleute nach Elbing begeben. Schon vor diesem Tage hatte die verehel. Liebke ihren Mitbewohnern gegenüber oftmals darüber gesprochen, wie es sein würde, wenn im Hause Feuer ausbräche, und führte auch am Tage ihrer Reise nach Elbing darauf bezügliche Reden, welche, da zu solchen Voraussetzungen sonst keine Veranlassung vorlag, den Mitbewohnern auffielen. Der Schulze Teplaff hatte deshalb Verdacht auf Ephraim Liebke sen. gefaßt und nahm ihn nach seiner Rückkunft aus Elbing sofort in's Verhör. Liebke sen. leugnete hartnäckig die That, seine Frau machte dem z. Teplaff aber die Mittheilung, daß der jüngere Liebke, Angekl., der Thäter sei. Dieser, von Teplaff nun in Gegenwart anderer Personen in's Verhör genommen, legte endlich ein mit den thatsächlichen Ermittlungen übereinstimmendes umfassendes Bekenntniß ab, welches er demnach, gefänglich eingezogen, vor der Gerichts-Commission in Christburg wiederholte.

Er gab an, durch Geldversprechungen Seitens seines Vaters zu beiden Brandstiftungen verleitet worden zu sein. Sein Vater habe ihm oftmals seine Geldverlegenheit mitgetheilt, und dabei bemerkt, daß er gut versichert wäre, bei dieser Gelegenheit ihn auch wiederholt aufgefördert, seine und des Born Kathe in Brand zu stecken. — Der Ephraim Liebke sen. hat sich während der Untersuchungshaft in dem Gerichts-Gefängniß zu Christburg entleibt. — Der Angekl., welcher den Eindruck eines einfältigen und geistig wenig begabten Menschen macht, leugnet jetzt die That und will zu den von ihm abgelegten Geständnissen durch die ihm von Teplaff zugesügten Mißhandlungen gezwungen worden sein, behauptet auch in der Nacht des 29. Mai 1859 total betrunken und während der Nacht des 11. zum 12. Juli 1863 zu Hause gewesen zu sein. — Beide Behauptungen wurden durch die darüber vernommenen Zeugen direkt widerlegt. — Die Staatsanwaltschaft beantragte das „Schuldig“ und zwar auch die Bejahung des erschwerenden Umstandes, daß durch das Feuer ein Mensch das Leben verloren. Die Vertheidigung hielt das thatsächliche Requisite des erschwerenden Moments nicht für festgestellt und beantragte die Verneinung der Schuldfrage in dieser Beziehung. Der Spruch der Geschworenen lautete auf „schuldig“ mit Ausnahme des erschwerenden Moments, dessen Vorhandensein sie verneinten. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Polizeiaufsicht.

Elbing, den 14. Juni 1864. 7 Urkundenfälschungen legte heute die Anklage dem Oeconomen Franz Janzen aus Marienau zur Last. — Der Angekl. war Ende Juni v. J. unter dem Vorgeben, daß er der stud. med. Janzen aus Berlin und Sohn des Hofbesizers Janzen aus Marienau sei, beim hiesigen Commissionair Scharnigk erschienen, hatte diesem einen angeblich von seinem, des Angekl., Vater geschriebenen Brief nebst Wechselaccept über 100 Thlr. überreicht, und den Scharnigk um ein Wechseldarlehn ersucht. — Scharnigk verweigerte die Annahme des Wechsels, weil derselbe nicht gestempelt, händigte aber dem Angekl. ein gestempeltes Wechselblankett ein mit dem Anheimgaben, solches, mit dem Accepte seines Vaters versehen, ihm zurückzustellen. Einige Tage darauf erhielt Scharnigk denn auch das in Form eines Wechsels ausgefüllte Blankett, mit dem Accepte des Hofbesizers Janzen versehen, mittelst eines von diesem geschriebenen Briefes zurück und er sandte sodann die Wechselsumme nach Abzug der Zinsen und Provision per Post an den Acceptanten. Den Post-Auslieferungsschein hatte sich der Angekl. bei der Post-Expedition in Tiegenhof zu verschaffen gewußt, denselben mit dem Namen seines Vaters versehen und auf Grund desselben jenen Gelbbrief in Empfang genommen. Sowohl die an Scharnigk geschriebenen Briefe als auch der demselben überhandte Wechsel waren von dem Angekl. ohne Auftrag seines Vaters fälschlich angefertigt. Im Juni 1859 kam der Angekl. zum Kaufmann Anton Steffens in Tiegenhof und verlangte von diesem im angeblichen Auftrage seines Vaters und unter Uebereinkommen eines von diesem ausgestellten Anerkennungsscheins ein Darlehn von 80 Thalern. Steffens gewährte ihm das Darlehn. In gleicher Weise erschwandelte sich der Angekl. im November 1862 von den Gebrüdern Zutermann in Dirschau ein Wechsel-Darlehn von 40 Thln., indem er diesen einen angeblich von seinem Vater geschriebenen Brief übergab, worin dieser um ein Darlehn von 40 Thln. zum Ankauf einer Dreschmaschine bat. Endlich hatte der Angekl., vorgebend, daß er von seinem Vater dazu beauftragt sei, von dem Kaufmann Ruhn in Tiegenhof im Jahre 1857 ein Darlehn von 20 Thalern erhalten. — Im heutigen Audienztage bekannte der Angekl. sich nur der Fälschung und des Gebrauches des dem z. Steffens übergebenen Anerkennungsscheins schuldig, wollte in allen übrigen Fällen als General- und Special-Bevollmächtigter seines Vaters gehandelt haben auf Grund einer von seinem Vater ihm ausgestellten Vollmacht, welche er bereits früher zu den Acten eingereicht. Der Vater des Angekl., welcher in seinen Auslassungen sich durchaus nicht klar war, bestritt indeß entschieden, die von dem Angekl. überreichte Vollmacht, die übrigens den gesetzlichen Vorschriften keineswegs entsprach, seinem Sohne ertheilt zu haben. — Die Staatsanwaltschaft beantragte das „Schuldig“ in allen 7 Fällen und die Verneinung der von der Vertheidigung beantragten Fragen wegen Annahme mildernder Umstände. Der Spruch der Geschworenen lautete, mit Ausnahme des Falles beim Kaufmann Ruhn, auf „Schuldig“, aber auch auf Annahme mildernder Umstände. Der Gerichtshof verurtheilte den Angekl. zu 1 Jahr Gefängniß und 100 Thlr. Geldstrafe oder noch 2 Monate Gefängniß und zu einjährigem Ehrverlust.

Für die in Jütland stehenden preussischen Truppen sind mir mit dem Poststempel Toltemit 5 Thlr. zur Beförderung an den Herrn Grafen von Wrangel übergeben und heute an den Preussischen Volks-Verein zu Berlin zur bestimmungsgemäßen Uebergabe befördert worden. Dank dem Geber!

Fürstenu bei Tiegenhof, 13. Juni 1864.
Riebes, Pfarrer.

Verlobungs-Anzeigen.

Die heute hier stattgefundene Verlobung meiner einzigen Tochter Olga mit dem Dr.-Lieutenant im 3. Garde-Regiment z. F. Herrn Arthur von Faber zeige ich hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an.

Elbing, den 12. Juni 1864.

Berv. Henriette v. Benedendorf und v. Hindenburg, geb. Quednau.

Statt jeder besondern Meldung:

Rosalie Aron,
Moriz Jacobi,
Verlobte.

Publik. Berlin.

Todes-Anzeige.

Den am 12. Juni c. um 2½ Uhr früh im Alter von 74 Jahren, 8 Mon., 11 Tagen erfolgten Tod des Königl. Garnison-Verwaltungs-Inspectors Michael Schimanski a. D. hieselbst zeigen wir theilnehmenden Freunden mit betrübtem Herzen an, und bemerken, daß die Beerdigung Mittwoch den 15. Juni c. um 8 Uhr Morgens geschehen wird.

Elbing, den 13. Juni 1864.

Die hinterbliebenen Verwandten.

Das Missionsfest in Pr. Mark wird **Dienstag den 21sten huj.**, 2 Uhr Nachmittags, stattfinden. Herr Pred. Dr. Lenz aus Elbing wird die Festpredigt halten. Alle Freunde d. Reich. Gottes werd. hiezu eingeladen.

Nationaldank.

Am Freitag den 17. d. um 3 Uhr Nachm. wird in der Wohnung des Herrn Amtsrath Laured die Neuwahl des Vorstandes unseres Vereines stattfinden, wozu die resp. Mitglieder desselben ergebenst eingeladen werden.

Elbing, den 13. Juni 1864.

Der Vorstand des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen und invalider Krieger.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 19. d., Morgens 4 Uhr gemeinschaftlicher Spaziergang. Die Mitglieder versammeln sich an der „Bundeshalle“.

Nachmittag, 4 Uhr: **Gesang.**

Montag, 20. Juni c., Abends 8 Uhr:

Vortrag: **Ueber das Fabrikwesen.**
Der Vorstand.

Provinzial-Lehrerversammlung in Gumbinnen

am 27. und 28. Juli d. J. Anmeldungen von hier und Umgegend nimmt bis zum 18. d. Mts. entgegen

Straube.

Zur Feier des glorreichen Sieges unserer ruhmvollen Armee bei Erstürmung der Düpeler Schanzen, wird am 18. Juni c. eine **General-Versammlung** des patriotischen Vereins im Forbandt'schen Hotel hieselbst, verbunden mit einem **Concerte** im Stadtkammer Gerlach'schen Garten stattfinden, wozu die Mitglieder des Vereins ergebenst eingeladen werden.

Pr. Holland, den 6. Juni 1864.

Der Vorstand des patriotischen Vereins.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 17. Juni c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Anstellung. 2) Roggenlieferung. 3) Schulgebäudeerhebung. 4) Bau des Leibrantenhofs. 5) Pflanzschule-Rechnung pro 1862. 6) Notaten-Beantwortung der Heil. Leichnams-Schul-Rechnung pro 1862. 7) Anmeldung zur Wahl eines Vorstehers der St. Nicolai-Schule. 8) Bedürfnisse des Krankenhauses. 9) Sächliche Ausgaben. 10) Betriebs-Bericht der Gas-Anstalt. 11) Gehaltsfestsetzung. 12) Sparkassen- und Leihkassen-Abschluß pro Mai. 13) Staumühle am Ziegelwerder. 14) Deputierte zur Abnahme von Bauten.

In der **Neumann-Hartmann'schen** Buchhandlung in Elbing und Marienburg ist zu haben:

Das Leben Jesu v. Renan,
billigste und vollständigste Volksausgabe.

Preis 5 Sgr.

Nanking- und leinene Hosen in geschmackvollen Mustern, so wie **leichte Sommer-Westen**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

F. Hellingrath,

Fischerstraße No. 11.

Steinhäger,
von Kirchner & Menge à Arolsen empf.

Julius Arke.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Limnaden-Pulver,

wozu 1½ Loth genügt, ein vortreffliches Glas Limonade zu bereiten, empfiehlt zur geneigten Beachtung

Die Bonbon- und Dampf-Chocoladen-Fabrik

von **Julius Gruhn,**

Fischerstraße No. 12.

Damengamaschen,

Kinder- und Hausschuhe, wie bekannt, gute saubere Arbeit, zu billigen Preisen, empfiehlt

W. A. Rübe,

Fischerstraße No. 16.

Estremadura,

engl. wie deutsche Strick-Baumwolle zu Fabrikpreisen bei

W. A. Rübe,

Fischerstraße No. 16.

Die neuesten **Strand-Säubchen** empfiehlt

J. F. Kaje.

Für Kinder:

weiße Blusen-Schürzchen, Blusen in Mull, Battist und Tüll empfiehlt in hübscher Auswahl

J. F. Kaje.

Berliner

Damengamaschen

mit und ohne Absätze, so wie

Herrenstiefel

sind wieder in allen Nummern vorrätig.

Otto Hooch,

Wasserstraße 31.

Messinaer Citronen

trafen wieder ein.

Herrmann Entz.

Victoria- und Himbeer-Limonaden-Extract, so wie **Kirsch- und Himbeer-Saft** empfiehlt

Herrmann Entz.

Gothaer Cervelat-Wurst,
ächten Limburger Käse,
empfehl

Arnold Wolfeil.

Victoria- und Himbeer-Limonaden-Extract

empfehl

Otto Schicht.

Thorner Pfefferkuchen von
Gustav Weese,

in allen Sorten, so eben angekommen bei

W. A. Lebrecht.

Senf = Gurken

und

saure Gurken

in bekannter schöner Qualität empfiehlt

W. Fast.

Ein großer Flügellasten incl. Schrauben ist für 2½ Thlr. zu verkaufen

Fischerstraße No. 4, 2 Treppen.

Frische Spittelhöffer **Milch** à Quart 10 Pf., Schmand, Tischbutter, dicke Milch mit Sahne in Glasküffeln, Glumse ist jederzeit zu haben in der Milchhandlung Schulstraße No. 1.

Gute Eßkartoffeln sind zu haben

Brückstraße No. 29.

Ein in dem frequentesten Theile der Stadt belegenes Grundstück, in welchem sich eine im vollen Betriebe stehende **Bäckerei** und außerdem noch mehrere Miethswohnungen befinden, soll, Familienverhältnisse wegen, aus freier Hand verkauft werden. Näheres bei Mätler Schulz, Alter Markt No. 48.

Spalctot's
neuerer Facons und eleganter Stoffe,
von gleichem Stoffe, sehr zweckmäßig für die Meise, Promenade, Gesellschaften und
Bandaufenthalt,
empfehl in reicher Auswahl
Louis Herzfeld's **Bazar,**
für elegante Berliner Herren-Garderobe.
Alter Markt No. 39.

Drei alte **Arbeitspferde** stehen zum Verkauf. Näheres im Comptoir

Herrenstraße No. 14.

Eine Stube mit oder ohne Möbel ist von sogleich zu vermieten Herrenstraße No. 36.

Gartengras ist zu vermieten: Heil. Leichnamstraße No. 93. — Auch ist daselbst ein großes zweithüriges Kleiderspind zu verkaufen.

Kommenden Dienstag den 21. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags, beabsichtige ich 22 Morgen Heugras in Stutthof, so wie 13 Morgen Korn und 3 Morg. Weizen auf dem Halme per Auktion morgenweise zu veräußern. Lauterwald.

Die Heu-Ländereien in **Amalienhof** werden **Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,** meistbietend verpachtet werden.

Jede Reparatur an **Sonn- und Regenschirmen** wird gut und billig gemacht
Herrenstraße No. 11.

Ein Malergehülfe findet dauernde Beschäftigung bei A. Jacobi, Maler, Neustädtische Schmiedestraße No. 7.

Ein **tüchtiger Tischler** bittet um Beschäftigung in- und auswärtig Innern Mühlendamm No. 28.

Sonntag den 11. d. Abends ist am Elbing ein braunes Ledertaschen verloren, enthaltend: 1 Portemonnaie mit 3 harten Thalern und ungefähr für einen Thaler kleines Geld, ein Taschentuch gez. A M, ein Notizbuch mit einem Segenthaler, einem silbernen Fingerhut gez. S. B. und noch anderen kleinen Gegenständen. Dem Wiederbringer des Taschens eine gute Belohnung

Zanern Mühlendamm No. 23., 2 Tr. h.

Eine **Brille** mit Stahleinfassung verloren. Abzugeben Alter Markt No. 48

Die verehelichte **Emilie Körner**, geb. Duda, wird von dem unterzeichneten Gatten aufgefordert, zu ihm zurückzukehren.

August Körner,
Förster zu Lippa
bei Zaklikow in Polen.

Die Saft-Fabrik von S. Bersuch,

Schmiedestraße No. 5.,

empfiehlt nachstehende Sorten (zu Limonaden und Saucen anwendbar) als von:

Apfelsinen, Citronen, Erdbeer, Himbeer, Johannisbeer, Ingver, Kirsch, und Victoria-Limonade, in Flaschen zu 5, 10, 15 und 20 Sgr. (Quartflasche) excl. Flasche, in Gebinden pro Anker 18 Thlr.,
Limonade gazeuse, à Flasche 2½ Sgr. excl. Fl.

Sämmtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angekündigten Bücher und Zeitschriften sind auch bei uns vorrätig und durch uns zu beziehen.

Léon Saunier's Buchhandlung,

Alter Markt No. 17.

Rips-Pläne

empfehlen billigt

Köster & Ozegowsky.

Pr. Lotterie-Loose und Antheilsscheine zur 130. Klassen-Lotterie.

Ganze, halbe und viertel Originale, sowie $\frac{1}{3}$ zu 2 Thlr., $\frac{1}{6}$ zu 1 Thlr., $\frac{1}{33}$ zu 15 Sgr., $\frac{1}{4}$ zu 7½ Sgr. jede Klasse, ferner ein Antheil an 26 ganzen, 7 halben, 18 viertel zusammen 51 Nummern, für 6 Thlr. 10 Sgr. alle vier Klassen, sind zu haben und werden versandt von

M. Meidner in Berlin. Unter den Linden 16.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

Germania, Capt. Ehlers,	am 25. Juni,	Saronia Capt. Trautmann	am 6. August,
Vorussia, " Meier,	am 9. Juli,	Bavaria, " Taube,	am 20. August,
Leutonia, " Haack,	am 23. Juli,	Germania " Ehlers	am 3. September.

Fracht L. 2. 10 für ordinaire, L. 3. 10 für feine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Ort. **150**, Zweite Kajüte Pr. Ort. **110**, Zwischendeck Pr. Ort. **70**.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

am 15. Juni pr. Packetschiff „Elbe“, Capt. Bardua.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein zur Personen-Beförderung bevollmächtigten General-Agenten

S. C. Plagmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessenseits in den Provinzen bestellten, von der Königl. Regierung concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

Ferner expedirt vorgenannter General-Agent durch Vermittelung des Herrn August Volten, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg am 1. und 15. jeden Monats Packetschiffe direct von Hamburg nach Quebec.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

In meiner Broschüre: **Die Wahrheit wird euch frei machen,** die man bei mir und in der Expedition dies. Blattes unentgeltlich in Empfang nehmen kann, ist S. 1. in der 7. Zeile von unten statt wo sowohl zu lesen sowohl wo. **Liebwalde bei Christburg.**

Steinwender.

Für alle Stände unentbehrlich!
Wer muß ein Testament machen und wie muß es nach Preuss. Recht eingerichtet sein?

Praktische, für Jeden verständliche Anweisung dazu nebst vielen Beispielen (Formularen).

Preis nur 10 Sgr.

Selbstverlag des Verfassers und in Commission bei dem Antiquar Fischer zu Nordhausen, welcher dem Besteller gegen Franko-Einsendung des Preises das Werkchen franco zuschickt.

Täglich werden in den dringendsten Fällen keine Testamente gemacht und durch dieses Versehen kostspielige Prozesse, unfähliches Familienunglück, Vermögensverluste aller Art u. herbeigeführt.

Die möglichste Beseitigung dieses Uebelstandes ist Aufgabe dieses Werkchens.

Unser Lager von

Brillen mit weißen und blauen Gläsern, von Lorgnetten, Opernguckern, Pince-nez u. ist stets auf das Vollständigste sortirt.

Léon Saunier,

Alter Markt No. 17.

Frauenburger Mumme, ein Malz-Extrakt-Bier von sehr schönem Geschmack, vorzüglich für Reconvalescenten und Wöchnerinnen, empfiehlt die $\frac{3}{4}$ -Quart-Flasche mit 1 ½ Sgr.

Joh. Entz,

äußeren Mühlendamms 67.

Antheile von Kgl. Preuss. Lotterie-Loosen

$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{33}$	$\frac{1}{40}$
4 Thlr.	2 Thlr.	1 Thlr.	15 Sgr.	7½ Sgr.

verkauft und versendet, gegen freie Sendung des Betrages.

Elbing.

W. A. Lebrecht.

Wegen Ueberfluß sind zu verkaufen im Hause Alter Markt No. 35. oben: Spiegel, Tische, Stühle, Lampen u. u.

Auktion.

Umzugs halber werde ich am **20. Juni c., 10 Uhr Vormittags**, mein mir entbehrlich gewordenes Inventarium, bestehend aus 3 Pferden, 1 Kuh, 1 Halbwagen, 1 Kariol, 1 Jagdschlitten, 2 Paar Geschirren (eins mit Neusilberbeschlag) 1 Sattel, 1 eschen ausgelegtes Kleiderspind, 1 Speisepind, 1 Mangel, 1 Hobelbank, 1 großer kupferner Waschkessel, 2 Messing-Hecheln und mehreres andere Küchen- und Wirthschafts-Geräthe per Auktion an den Meistbietenden verkaufen, wozu Kauf-lustige ergebenst einladet.

Klackendorf, den 4. Juni 1864.

S i e m u n d, Rentier.

Mehrere hiesige Grundstücke, darunter auch mit Gärten u., sind vorthellhaft anzukaufen. Näheres durch

H. Grabowsky.

Eine herrschaftliche Wohnung,

Bel-Etage, steht im Hause Friedrich-Wilhelms-Platz No. 15. **sofort** zu vermietthen.

Conc. Privat-Entbindungsanstalt in Königsberg in Preußen, Roggenstraße No. 6., wird den Damen unter Zusicherung der größten Discretion, der liebevollsten Aufnahme und Pflege bei außerordentlich billigen Preisen empfohlen. Alles Nähere erfährt man daselbst durch Frau **Emilie Gullzeit**,

sage femme et directrice de l'institut.

Junge Mädchen finden als Pensionairinnen freundliche Aufnahme bei

Emma Ruffmann,

Lehrerin bei der höheren Töchter Schule.

Elbing, Brückstraße No. 10.

Einen Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen, sucht die **Neumann-Hartmann'sche Buchdruckerei.**

Ein Bursche, der das Schmiede-Handwerk erlernen will, melde sich bei

A. Mah, Schmiedemeister,

Ellerwald 1. Trift.

Ein tüchtiger, junger, militärfreier Inspektor findet sogleich gegen 80 Thlr. Gehalt in **Reichwalde** bei Liebstadt eine Stelle. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt. **Lorenz.**

Eine tüchtige Wirthin, die namentlich die Milchwirthschaft gut versteht, wird von gleich gesucht in **Alt-Terranova** b. Elbing. Meldungen daselbst. **Braenz.**

Fuhrleute, welche Holz aus dem Pöhmerendorfer Gemeindewalde fahren wollen, können sich melden bei **Joh. Entz.**

Guts-Kaufgesuch.

Bei 10,000 bis 40,000 Thaler Anzahlung werden ländliche Besitzungen zu kaufen gesucht.

Aufträge erbittet **Th. Kleemann,**

in Danzig, Breitgasse No. 62.

Montag, den 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr, findet das diesjährige Quartal der Elbinger Müller-Innung auf der Herberge statt, wozu wir sämmtliche Mitglieder, wie auch die im Kreise ansässigen Müller einladen.

Deßner, Teßlaff, Aelterleute.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der Brauerei-Besitzer Herr George van Roy, Gymnasiumsstraße No. 3., ist zum Schiedsmann für den 3. Bezirk erwählt und von dem Königl. Appellationsgerichte zu Marienwerder in dieser Eigenschaft bekräftigt, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Elbing, den 9. Juni 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Regierungs-Verfügung d. d. Danzig den 21. Februar 1863 werden auch für dieses Jahr von den zur Heiligen Leichnams-Kirche gehörigen Gemeinde-Mitgliedern Behufs Ansammlung eines Kirchen-Bausfonds directe Beiträge erhoben werden, und zwar:

a, bei der Pfarrgemeinde:

mit 2 Sgr. von jedem Thaler der zu zahlenden Grund- und Communal- resp. Klassen-Steuer (ausschließlich der Armen-Steuer),

mit 1 1/2 Sgr. von denjenigen Gemeinde-Mitgliedern, welche jährlich 24 Sgr. an Communal-Steuer entrichten,

und mit 1 Sgr. von den unverheiratheten Personen, welche nur eine Communal-Steuer von 12 Sgr., oder eine Klassen-Steuer von 15 Sgr. jährlich;

b, bei der Gastgemeinde:

mit dem vierten Theil der vorstehend bezeichneten Beiträge.

Die Ausschreibezettel werden in den nächsten Tagen ausgetragen werden, und fordern wir die resp. Gemeinde-Mitglieder auf, die auf sie repartirten Beiträge innerhalb 14 Tagen an den Kassen-Rendanten Herrn Siebert (auf dem Rathhause) einzuzahlen, widrigenfalls gegen die Säumnigen die executivische Einziehung verfügt werden wird.

Elbing, den 6. Juni 1864.

Der Magistrat.

Lizitationstermin.

Die Lieferung des zum Kirchenbau in Heiligenwalde erforderlichen Bauholzes, bestehend in 155 Stück stark, mittel und klein Bauholz und Sägeblöcke soll in termino

Freitag den 17. Juni d. J.

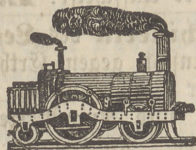
Nachmittags 4 Uhr

im Schulhause zu Heiligenwalde an den Mindestfordernden öffentlich ausgeteilt werden. Der Lizitationstermin wird um 6 Uhr geschlossen, Nachgebote nicht angenommen. Die Lizitations-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Das Verzeichniß der zu liefernden Hölzer kann bei dem Herrn Organisten Rähse in Heiligenwalde eingesehen werden.

Pr. Holland, den 6. Juni 1864.

Der Landrath.

Bekanntmachung.



Extrazüge von Berlin und Königsberg nach Danzig.

Mittwoch den 22. d. Mts. werden Extrazüge von Berlin und Königsberg nach Danzig mit Personen-Beförderung in I., II. und III. Wagen-Klasse abgelaufen werden.

Abfahrt von Berlin . . . 6 Uhr 8 M. Morg.,

Frankfurt a. O. 8 9

Krenz . . . 12 27, Mittags

Bromberg . 4 23, Nachm.

Königsberg 2 5, Nachm.

Dirschau . . . 8 35, Abends,

Ankunft in Danzig . . . 9 23, Abends.

Der Extrazug von Berlin hält auf den Stationen Coepenick, Erkner, Fürstenwalde

und Frankfurt a. O. der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, beide Züge aber auf allen denjenigen Stationen der betreffenden Strecke der Ostbahn, auf welchen die Güzüge halten, und nimmt auf denselben Passagiere, jedoch nur nach Danzig, auf.

Die für die Extrazüge zur Vorauszahlung kommenden Billets sind zugleich für die Rücktour gültig, und ist der Preis derselben auf die Hälfte der gewöhnlichen Personenzugs-Tarif-Sätze ermäßigt, indem für die Billets nur der Satz der einfachen Tour nach Danzig zur Erhebung kommt.

Die Rückfahrt von Danzig kann vom 23. d. Mts. ab bis einschließlich den 30. d. Mts. — mit Ausnahme der Courierzüge — mit jedem fahrplanmäßigen Zuge, welcher Personen der betreffenden Wagenklasse befördert, angetreten werden.

Die Billets müssen zur Rückfahrt in Danzig der Bilet-Expedition zur Abstempelung vorgelegt werden und sind nur für den auf diese Weise abgestempelten Zug gültig.

Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt.

Bromberg und Berlin, den 3. Juni 1864.

Königliche Direction Königliche Direction
der der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Pferde- und Vieh-Markt in Marienwerder.

Es ist für die hiesige Gegend das Bedürfniß höchst fühlbar geworden, den Pferde- und Viehmärkten, und zwar gerade unserer Stadt, eine größere Ausdehnung zu geben, da dieselbe durch ihre günstige Lage dazu besonders geeignet erscheint. Die Unterzeichneten glauben den Interessen der Herren Verkäufer und Käufer entgegen zu kommen, wenn sie auf diese Märkte, namentlich auf den schon am 21. Juni d. J. in größerem Umfange hier abzuhaltenden Pferde- und Viehmarkt aufmerksam machen. Sie werden an denselben für größtmögliche Bequemlichkeit Sorge tragen, besonders auch die erforderliche Stallung bereit und auf den Marktplätzen hinlänglichen Raum offen halten.

Wer sich vorher Plätze zusichern und überhaupt nähere Auskunft wünscht, wolle sich an den Bürgermeister Drlovius wenden.

Marienwerder, am 1. Juni 1864.

Der Magistrat und der Vorstand des Landwirtschaftlichen Vereins.

Bekanntmachung.

Die Lieferung nachstehend aufgeführter in reinem Maße angegebener Eichenhölzer zum Bau neuer Thore an der Schiffsfahrtschleuse zu Rothebude a. W. soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Portofreie Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Eichen-Thorhölzern für die Schleuse zu Rothebude“ werden zum 1. Juli c. Mittags 12 Uhr in dem Bureau des unterzeichneten Beamten entgegengenommen.

Die speciellen Bedingungen, auf Grund deren die Lieferung erfolgen soll, sind täglich während der Dienststunden einzusehen, auch werden dieselben auf portofreie Anträge, gegen Erstattung der Copialien, schriftlich mitgetheilt.

Rothebude, den 11. Juni 1864.

Der Wasserbaumeister.

Rromrey.

Verzeichniß

der zum Bau neuer Thore an der Schiffsfahrtschleuse zu Rothebude erforderlichen Eichenhölzer in reinem Maße:

4 Stück Eichenholz zu den Stende- und Läufer-

jäulen, à 22 1/2 F. lang, 18 Z. breit, 15 Z. hoch,

2 Stück Eichenholz zu den Schlagjähulen, à

23 Fuß lang, 18 Zoll breit, 15 Zoll hoch,

2 Stück Eichenholz zu den Schlagjähulen, à

22 Fuß lang, 18 Zoll breit, 15 Zoll hoch,

8 Stück Eichenholz zu den Ober- und Unter-

riegeln, à 11 1/2 F. lang, 15 Z. br., 15 Z. hoch,

12 Stück Eichenholz zu den Spannriegeln, à

12 1/2 Fuß lang, 18 Zoll breit, 12 Zoll hoch,

8 Stück Eichenholz zu den Mittelriegeln, à 11 Fuß lang, 12 Zoll breit, 12 Zoll hoch,

4 Stück Eichenholz zu den Streben, à 19 1/2 Fuß lang, 12 Zoll breit, 12 Zoll hoch,

800 □ F. dreizöllige eichene Bohlen,

140 □ F. zweizöllige eichene Bohlen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der diesjährigen Heugrass-Nutzung in hiesiger Verwaltung stehen folgende Termine an:

1) vom Administrations-Stücke Amalienhof-Fleischerweiden-Schlammack und Weiden an der Vorfluth am Dienstag den 21. Juni c. Nachmittags 2 Uhr bei Herrn Bessau zu Neukirch,

2) vom Administ.-Stücke Krebsfelderweiden am Mittwoch den 22. Juni Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Lokale hierseibst,

3) vom Administ.-Stücke Neulanghorst und Kampen an der Stubaschen Laache am Donnerstag den 23. Juni Nachmittags 2 Uhr bei dem Gastwirth Preuß zu Neulanghorst,

4) vom Administ.-Stücke Wolfsjagel-Ginla-gerweiden am Montag den 27. Juni Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Lokale hierseibst,

5) vom Administ.-Stücke Robacherweiden am Dienstag den 28. Juni Nachmittags 2 Uhr daselbst,

6) vom Administ.-Stücke Heegewald am Mittwoch den 29. Juni Nachmittags 2 Uhr bei dem Gastwirth Preuß zu Neulanghorst.

Forsterbusch, den 13. Juni 1864.

Der Oberamtmann

Schwieger.

Bekanntmachung.

Montag den 20. d. M. Mittags 12 Uhr sollen im Schulzen-Amte zu Böhmischaut Betten, Bettüberzüge, Bettlaken und 8 Pfund neue Federn meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Elbing, den 13. Juni 1864.

Görke, Gerichts-Executor.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des ersten Schnitts Heugrass auf den Wällen und Tristen des neust Gemeinde-Guts ist Termin auf

Montag den 20. c. Vormittags 9 1/2 Uhr, im Freiheits-Hause angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Verwaltungs-Deputation des neustädt. Gemeinde-Guts.

Künftigen Mittwoch den 22. Juni c, 9 Uhr Morgens, soll im Krüge zu Campenau die Maurer-Arbeit zum Bau der Dampfmaschine an den Mindestfordernden ausgeteilt werden; der Zuschlag wird vorbehalten.

Campenau, den 13. Juni 1864.

Der Orts-Vorstand.

Photographische Ansichten

von

Kahlberg, Reimannsfelde

und des

Oberländischen Canals

vorräthig in

Léon Saunier's

Buchhandlung, Alter Markt 17.

Die billigen Bilderbogen

vom Kriegsschauplatz in

Schleswig-Holstein

sind wieder vorräthig in

Léon Saunier's

Buchhandlung, Alter Markt 17.

Instruktion für Geschworene,

vorräthig in

Leon Saunier's

Buchhandlung, Alter Markt 17.



Nachdem ich mein **Galanterie-, Porzellan-, Glas- und Fayenze-Waaren-Lager** bedeutend vergrößert habe, so empfehle ich eine große Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Gegenstände und versichere die billigsten Fabrikpreise.

Handelsleute erhalten noch einen besonderen Rabatt.

C. Gröning,

Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke.



Handkoffer und Reisetaschen in allen Größen erhielt

C. Gröning.

Um zu räumen, verkaufe ich:

1 Partie Mozambique's und Barège's, in den neuesten Farben, à 4 Egr. und 4½ Egr.
1 Partie Sommer-Mäntel und seidene Paletôt's,

von den feinsten Stoffen gearbeitet; bedeutend unter den Kostenpreisen.

Herrmann Wiens, Brückstraße No. 8.



Rips = Pläne



in allen Größen empfehle den Herren Besitzern der Umgegend, da ich die betreffende Leinwand dazu frühzeitig eingekauft, zu **billigsten Preisen**. — Bestellungen von außerhalb werden nach Angabe der Breite prompt und bestens ausgeführt.

Gustav Löwicke, Wasser- und Heilige Geiststraßen-Ecke.

Ein gebrauchter starker Korbwagen und ein guter alter Verdeckwagen stehen billig zum Verkauf im Gute **Rickelhof** per Tolkemitt.

Ein großes Kleiderspind ist billig zu verkaufen **Sturmstraße No. 13.**

Mattendorf No. 7. sind Luftziegel zu haben.

Wir sind Willens unser lebend. und todes Inventarium, worunter 8 Kühe, 4 Störken, 1 gr. und 1 kl. Bulle, 4 Pferde, Schweine, Schaafe und Kälber; 4 Wagen, 3 Schlitten, Ackergeräthe und sämtliches Mobiliar **Montag den 20. Juni, 9 Uhr** Morgens, durch öffentliche Auktion gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Die Erben der verstorbenen Wittve **Dorr, zu Hoppenau.**

Ein großer, blühender Oleander-Baum ist zu verkaufen **Neust. Wallstraße No. 21, Hinterstube.**

Einige Hundert Schock gutes Deckrohr stehen zum Verkauf bei **Jacob Janzen in Sorgenort.**

Heu und Stroh steht zum Verkauf bei **Horn, in Markushof.**

140 Stück recht fette Hammel stehen in **Scharnau** bei Miswalde, Kreis Saalfeld, Ostpr., zum Verkauf.

Im Rittergute **Rösten** bei Christburg sind **70 Hammel** und **50 Mutter-schaafe** zu verkaufen.

Eine Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, ist zum Verkauf bei **Johann Janzen, in Rogathau.**

Das Haus äußeren Marienburgerdamm No. 4., wozu ein Stall und etwas Gartenland gehört, ist billig zu verkaufen. Näheres in demselben Hause.

Das der Wittve Stutterheim gehörige, Berlinerstraße No. 6. und am Elbingflusse belegene, circa 1½ Morgen große Grundstück soll verkauft werden. Auskunft darüber ertheilt **S. S. Wernick.**

Mein Grundstück in **Schönfeld-Abbau** bei Pr. Holland bin ich Willens aus freier Hand, wegen Aufgabe der Wirthschaft, mit todtm und lebendem Inventarium zu verkaufen; 3 Hufen Land, Wiesen, Wald und ein großer Obstgarten dabei. Der Acker ist durchweg Weizenboden. Das Getreide und der Rips steht sehr gut, auch die Gebäude sind im besten Zustande. **Wittve Rosien.**

Mühlen-Verkauf.

Eine Wasser-Mühle mit vier Gängen und **Dampfkrast** in voller Thätigkeit, wozu 23 Morgen culmisch Kronland gehören, auch die nöthigen Gebäude und Inventarium zum Betriebe der Landwirtschaft vorhanden sind, wird mit einer verhältnißmäßigen Anzahlung und annehmbaren Bedingungen zu Kauf gestellt, event. wird auch auf eine Verpachtung reflectirt.

Das Etablissement liegt in einer schönen frequenten Gegend, 1½ Meile von Elbing und ¼ Meile von der Bahnhof-Station.

Nähere Auskunft wird auf Anfragen ertheilt **Töpferstraße No. 2., parterre.**

Meine in **Neu-Münsterberg** stehende ein Fuß Holländer Windmühle mit zwei Mahlgängen und einem Graupengange, nebst Wohn- und Stallgebäuden und 2 Morgen culmisch Land bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. **C. Zarnikow, Mühlen-Besitzer.**

Eine Besitzung im Kreise Graudenz, circa 480 Morgen guter Weizenboden, in der besten Cultur, Gebäude größtentheils neu, Inventar, lebendes und todttes brillant, ist unter annehmbaren Bedingungen und geringer Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren unter der Adresse:

C. F.

Zablonowo in Westpreußen.

Zwei zusammenhängende Parterre-Zimmer, zu einem Geschäfts-Local geeignet, nebst Küche und Zubehör, sind von Michaeli d. S. zu vermieten: **Kettenbrunnenstraße No. 6.**

Eine Wohngelegenheit von 4 zusammenhängenden Zimmern und aller Bequemlichkeit ist sofort zu vermieten. **Näheres Schmiedestraße No. 1.**

Von Johann ist ein Parterre-Laden nebst geräumigem massiven Keller zu vermieten **Lange Heilige Geiststr. 1.**

Eine anständige möblirte Stube ist an einzelne Herren zu vermieten. **Johannisstraße No. 18.**

Eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben n. Zubehör und Eintritt in den Garten ist zu vermieten **Vorstadt. Grünstr. No. 25.**

Brandenburgerstr. No. 5. ist eine Stube mit auch ohne Möbel zu vermieten.

Vom 1. Juli ab ist eine Stube zu vermieten **Tunkerstr. No. 52., 1 Tr. hoch.**

Ein möblirtes Zimmer, Hänge-Etage, ist sofort zu vermieten **Spieringstr. No. 28.**



Die Verbindung zwischen

Elbing und Kahlberg

wird für die Dauer der diesjährigen Badezeit vom 15. Juni bis 16. September durch die Dampfböte „**Express**“ und „**Fulton**“ hergestellt werden.

Specielle Fahrpläne können in den öffentlichen Lokalen hieselbst, so wie bei mir eingesehen werden.

George Grunau.

Einen Laufburschen und einen ordentlichen älteren **Sausknecht** sucht die

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung.

Ich brauche einen Lehrburschen

C. Schröter, Hutmachermeister, Brückstraße No. 4.

Ein tüchtiger Junge findet Beschäftigung **Kalkschemmstraße No. 12.**

Ein Laufbursche wird gebraucht und kann sogleich eintreten. **Wasserstraße No. 35.**

200 Thaler sind zum 1. Juli zur ersten Stelle zu begeben. Nähere Auskunft ertheilt **Bernh. Janzen, Innern Mühlenamm No. 10.**

4000 Thlr. werden auf ein Geschäftshaus zur ersten Stelle gesucht, was den Werth von 12,000 Thlr. hat und jährl. 550 Thlr. Miethe zieht, oder 2000 Thlr. zur zweiten Stelle.

Adressen werden erbeten in der Expedition d. Bl. mit der Aufschrift: **L. R.**

Eine **Schülerin** des **Leipziger Conservat.** wünscht gegen Ertheilung von 2 Gesangs- oder Clavierstunden täglich für die Monate Juli und August freien Aufenthalt auf dem Lande. Näheres in **Königsberg i. Pr., Hnt. Vorstadt No. 51. bei Fräulein Mühl.**

Eine kleine Besitzung von 2—300 Morgen wird zu pachten gesucht und gefällige Offerten werden in der Expedition dieses Blatt. erbeten.

2 Thaler Belohnung.

Auf dem Wege vom Bahnhof nach der Stadt ist ein neuer schwarzer Ueberzieher mit messingnem Haken, welcher an der rechten Tasche einige röthliche Flecken hatte, verloren. Der Finder, welcher denselben im „goldenen Ritter“ abgibt, erhält obige Belohnung.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Am Sonntag den 12. d. ist bei mir ein **Plaid-Tuch** liegen geblieben; abzuholen bei **C. Kiefer in Cadienen.**

Gedruckt und verlegt von **Agathon Wernick in Elbing.**
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber **Agathon Wernick in Elbing.**